Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort von Herrn Pfarrer P. Demmelmair

2. Willkommen

3. Christlicher Grundwert

4. Inklusionsgedanke

5. Rechtsgrundlage
    - 5.1. Gesetzliche Grundlagen
    - 5.2. Grundsätze des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)
    - 5.3. Erweiterter Schutzauftrag
    - 5.4. Erziehungspartnerschaft
    - 5.5. Konfliktmangement / Beschwerdeweg
        - 5.5.1 Beschwerdeweg
        - 5.5.2 Beschwerden von Kindern
        - 5.5.3 Beschwerden von Eltern
    - 5.6. Beobachtungen
    - 5.7. Qualitätssicherung
    - 5.8. Personalometer

6. Allgemeines
    - 6.1. Geschichte
    - 6.2. Team
    - 6.3. Öffnungs- und Buchungszeiten
    - 6.4. Ferienzeiten und Schließtage
    - 6.5. Erkrankung des Kindes

7. Elterncheckliste zum Kita-Eintritt

8. Eingewöhnung

9. Kita-Alltag / Pädagogik
    - 9.1. Situationsorientierter Ansatz
    - 9.2. Partizipation
    - 9.3. Projektarbeit
    - 9.4. Teiloffenes Konzept
    - 9.5. Räumliche Gegebenheiten
    - 9.6. Tagesablauf
    - 9.7. Turntag
    - 9.8. Waldtag
    - 9.9. Frühstücksbuffet

9.10. Geburtstag
9.11. Nachmittagsangebote
9.12. Exkursionen

10. Besondere Angebote
10.1. Mittagessen
10.2. Musikalische Früherziehung
10.3. Bücherei

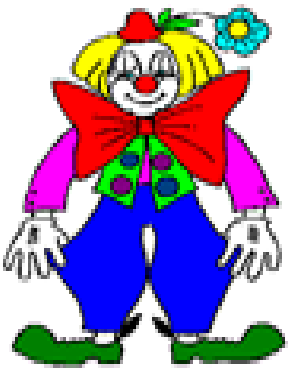
11. Vorbereitung auf die Schule
11.1. Lernen lernen
11.2. Klipp & Klar
11.3. Energiestation
11.4. Schultütenbande
11.5. Vorkurs Deutsch

12. Schulkindbetreuung

13. Patenmodell

14. Vernetzungspartner

15. Kita - ABC



Kindertagestätte Hl. Familie

Kardinal-Wendel-Platz 4 - 83646 Bad Tölz

08041/3659

hl-familie.bad-toelz@kita.ebmuc.de

1. Grußwort von Herrn Pfarrer P. Demmelmair

Katholische Kindertagesstätten
Bad Tölz
Schlossplatz Kardinal-Wendel-Platz Oberfischbach

Liebe Eltern,

wir sehen unseren Auftrag für die Kinder und Familie.
Im geschwisterlichen Umgang Jesu mit den Menschen seiner Zeit sehen wir ein „Leitbild“, wie auch wir füreinander da sein können und wie menschliches Zusammenleben gelingen kann. An ihm orientieren sich die menschlichen Grundwerte, die wir vermitteln wollen:

–Ehrfurcht vor dem Leben
–Sensibilisierung für die Sorgen und Nöte anderer Menschen
–Solidarität und Teilen
–vorurteilsfreie Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Herkunft
–Kennenlernen und Wertschätzung kultureller Vielfalt
– Einübung von Vergebung und Versöhnung
–Gerechtigkeit und Frieden

Die Vermittlung von Freude am Leben und Staunen über die wunderbare Schöpfung ist uns ebenso ein Anliegen, wie die Erziehung zum achtsamen Umgang mit der Natur. Unsere Kindertagesstätten stellen sich den vielfältigen Veränderungen und Umbrüchen in Familien, Staat und Gesellschaft. Die gesamte und ganzheitliche Entwicklung der Kinder, welche emotionale, motorische, kognitive und soziale Prozesse einschließt, ist das Hauptanliegen unserer drei Kindertagesstätten.

Die Kinder machen in unseren Einrichtungen ihre Erfahrungen mit den Inhalten des christlichen Glaubens. Sie bekommen von der Liebe Gottes, von Jesus und von einem Leben in seinem Geist erzählt. Sie erleben und feiern die Feste im Kirchenjahr. Auch Gebete, religiöse Lieder und kindgerechte Gottesdienste haben ihren Platz.

Unsere katholischen Kindertagesstätten sind Teil unserer Pfarrgemeinde und gestalten das Gemeindeleben mit.
Fachkundiges und geschultes Personal sorgt für zeitgemäße Pädagogik und stimmt sich immer wieder mit den Anregungen der Eltern und des Elternbeirates ab.

Herzlich willkommen
Peter Demmelmair
G. R. Peter Demmelmair
Pfarrer

2. Willkommen

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte angemeldet und sich für eine Einrichtung unter katholischer Trägerschaft entschieden.

Ihr Kind wird nun jeden Tag einige Stunden in unserer Gemeinschaft verbringen – ein entscheidender Schritt im Leben Ihres Kindes.
Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen.
Unsere Tagesstätte ist ein Ort der Begegnung und des Für- und Miteinander für Kinder und Eltern. Wir sehen es als unsere Aufgabe, familienergänzende und familienunterstützende Arbeit zu leisten.
Unser Anliegen ist es, dass Kinder und Eltern sich wohlfühlen und gerne zu uns kommen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Kita – Team

3. Christlicher Grundwert

Unsere pädagogischen Grundsätze basieren auf christlichen Grundwerten.

„Das Kind erhält die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.“ (Auszug aus dem BEP*)*

Das Kind soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit der eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen, sowie der Umwelt entwickeln und in diesem Zusammenhang Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aufbringen können.
Alle Feste im Kirchenjahr werden gemeinsam gefeiert.
In unseren wöchentlichen religiösen Einheiten erleben die Kinder den Glauben und das kirchliche Brauchtum.
Die Mitgestaltung von Familiengottesdiensten in der Gemeinde ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.
Die Kinder beteiligen sich am Pfarreileben, indem sie die Demenzgruppe in unserer Nachbarschaft und die Senioren im Altenheim regelmäßig besuchen.

4. Inklusionsgedanke

„Normal sind wir alle verschieden“

Laut Artikel 24 der UN- Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung hat jedes Kind, das im Sinne des §52 SGBXII behindert oder von einer Behinderung bedroht ist, Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen – somit auch auf Betreuung in einer wohnortnahen Regelkindertageseinrichtung.

Das Angebot einer integrativen Förderung von Heranwachsenden richtet sich an Kinder mit Behinderung ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung.

Auch in unserer Kindertagesstätte leben wir Inklusion, speziell Einzelintegration.
Ziel der Einzelintegration ist es, das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, mit und ohne Behinderung durch gezielte Maßnahmen in unserer Einrichtung zu ermöglichen und zu fördern.
Dadurch legen wir die Basis, ein Selbstverständnis und folgend gegenseitige Akzeptanz von Menschen mit und ohne Behinderung zu entwickeln.

Inklusion ist die selbstverständliche Teilhabe aller Kinder an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen bei uns willkommen!

5. Rechtsgrundlagen

5.1 Gesetzliche Grundlagen

Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz sind ein rechtlicher Auftrag auf verschiedenen Grundlagen:

- Internationale Rechtsgrundlage
  UN-Konventionen über
  - die Rechte des Kindes (UN-KRK)
  - die Rechte der Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)
  - den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

- Nationale Rechtsgrundlagen
  - Bundesebene SGB VII, BKSG
  - Landesebene BayKiBiG (Bay. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)
  - INTGBayIntg (Bay. Integrationsgesetz)

- Curricula die in Bayern die rechtlichen Grundlagen für Kitas konkretisieren:
  - BayBEP – Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren (U3 – Handreichung zum BayBEP)
  - Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)

5.2 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)

Um den Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und Bildungschancen zu bieten und um ganzheitliche Erziehung zu gewährleisten liegt unserer Arbeit der BEP zu Grunde, ausgehend von den Basiskompetenzen (Wurzeln des Baumes).

<u>BASISKOMPETENZEN (Baumwurzeln)</u>

Personale Kompetenz

Selbstwahrnehmung

Selbstwertgefühl steigern, Selbstkonzept entwickeln

Motivationale Kompetenz

Neugier und Interesse wecken, Selbstregulation

Kognitive Kompetenz

Gedächtnis trainieren, Wahrnehmung und Denkfähigkeit

Physische Kompetenz

Grobmotorik, Feinmotorik, Verantwortung für Gesundheit

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenz

Kommunikationsfähigkeit, gute Beziehung zu Kindern und Erwachsenen

Verantwortungsübernahme

für eigenes Handeln gegenüber Menschen – Umwelt – Natur

Demokratische Teilhabe

Regelakzeptanz, Abstimmung, Gesprächsregeln, einbringen des eigenen Standpunktes

Werte- und Orientierungskompetenz

Achtung von Anderssein, Solidarität, Wertehaltung

Lernmethodische Kompetenz

Lernen wie man lernt

Nachdenken über eigenes Handeln, Reflexion und Beobachtung des eigenen Verhaltens, positives Wissen über Lernen

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz

Förderung der Widerstandsfähigkeit

<u>THEMENÜBERGREIFENDE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPERSPEKTIVEN (Baumstamm)</u>

Übergänge begleiten

Familie – Kita – Schule

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

interkulturelle Erziehung, geschlechtersensible Erziehung, Kinder verschiedenen Alters, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko, Kinder mit Hochbegabung

<u>THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE (Baumkrone)</u>

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Sprach- und medienkompetente Kinder

fragende und forschende Kinder

Mathematik, Naturwissenschaften, Umwelt

künstlerisch aktive Kinder

Musik, Kunst, Kreativität, Kultur

starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport

Gesundheit (Ernährung, Körperpflege, Hygiene)

SCHLÜSSELPROZESSE FÜR ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSQUALITÄT (Sonne)

Partizipation

Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Kinderkonferenzen, Projekte, Raumgestaltung

Beteiligung und Kooperation

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Gemeinwesenorientierung

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen

Kindertageseinrichtungen, Schule, Kirche, Fachdienste

5.3 Erweiterter Schutzauftrag

Der erweiterte Schutzauftrag ist eine Grundlage unseres pädagogischen Handelns und beinhaltet folgende Aspekte:

- In regelmäßigen Abständen wird die persönliche Eignung der Mitarbeiter durch Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses überprüft (§ 72a SGB VIII).
- Wir stellen sicher, dass unsere Fachkräfte den Schutzauftrag wahrnehmen und bei Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Fachkraft hinzuziehen (§ 8a Absatz (2) SGB VIII).
- Bei Anmeldung in unseren Kitas legen uns die Personenberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kinders an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vor (Vorlage des U-Heftes) (§3AVBayKiBiG Kinderschutz (4)).
- Präventive Maßnahmen sind in unserer täglichen pädagogischen Arbeit fest verankert, z. B.:
    - Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber der Persönlichkeit des Kindes sind für unsere Mitarbeiter selbstverständlich.
    - Durch ein fundiertes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren wird der Entwicklungsstand der Kinder festgehalten.
    - Unsere Wickel- und Toilettenbereiche sind von außen nicht einsehbar.
    - Pflegerituale werden ausschließlich vom Stammpersonal vorgenommen.
- Selbstverständlich verfügen wir über ein eigenes Schutzkonzept, welches regelmäßig überarbeitet und aktualisiert wird.
- Es gibt einen gültigen Verhaltenskodex, der von allen Mitarbeitern unterschrieben und eingehalten wird.
- Regelmäßige Teamschulungen und Unterweisungen
- Mitarbeiterschulung „Prävention von sexualisierter Gewalt in Kindertagesstätten“
- Ein individueller Hygieneplan auf Grundlage der Empfehlung der KUVB Bayer. Luk und des Bayerischen Staatsministeriums ist vorhanden und wird stets aktualisiert.

5.4 Erziehungspartnerschaft

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kita füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.

Kita und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Formen der Erziehungspartnerschaft

- Tür- und Angelgespräche
  Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Elterngespräche
  regelmäßiger Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes
- Elternabende
  Information zu verschiedenen Themen und Situationen
- Elternbriefe
  regelmäßige Informationen für Eltern
- Elternhospitationen
  Einblick in den Kitaablauf
- Informationstafel
  im Eingangsbereich
- Gruppentagebuch, Dokumentationen, Wochenrückblick
  Transparenz der pädagogischen Arbeit
- Elternumfragen
- Elternbeirat
  zur Mitbestimmung und Mitverantwortung bei der Planung und Organisation der Kita
- Feste und Feiern
- Förderung von Elternkontakten
  Eltern Café, Bücherei

5.5 Konfliktmanagement / Beschwerdeweg

Konflikte gehören zum Alltag und sind Ausdruck unterschiedlicher Bedürfnisse und Interessen jedes Einzelnen.
Anliegen und Beschwerden sollen bei uns jederzeit zum Ausdruck gebracht werden. Mit Blick auf eine gelungene Erziehungspartnerschaft ist es uns wichtig, gemeinsame Ziele zu finden.
Ihre Anliegen werden vertraulich behandelt und zusammen mit Ihnen suchen wir nach individuellen und konstruktiven Lösungen.

5.5.1 Beschwerdeweg

1. Beschwerde wahr- und annehmen
2. Beschwerde konkretisieren, nachfragen
3. Beschwerde (kindgerecht) visualisieren und protokollieren
4. Gemeinsame Lösungen suchen
5. Ergebnisse rückmelden
6. Zufriedenheit überprüfen
   Bei Nichtzufriedenheit – zurück zu Schritt 4

5.5.2 Beschwerden von Kindern

Konflikte gehören zum Alltag und sind Ausdruck unterschiedlicher Bedürfnisse und Interessen jedes Einzelnen. Die Anliegen der Mädchen und Jungen sollen bei uns jederzeit mitgeteilt werden dürfen.

Beschwerden werden von Kindern altersgemäß und auf verschiedene Arten geäußert, z. B. im Gespräch mit der pädagogischen Bezugsperson oder mit Kindern, im Morgenkreis oder über Eltern.
Andere Kinder äußern eine Beschwerde durch ihre Körpersprache, mit Emotionen oder mithilfe ihrer Mimik und Gestik.

Wir bieten wöchentlich eine Kindersprechstunde im Büro an. Kommt ein Kind zur Sprechstunde bespricht und dokumentiert die Kita-Leitung dessen Thema. Die Inhalte der Sprechstunde werden nun an das Team weitergegeben, wenn dies das Kind wünscht. Ansonsten gewährleisten wir Anonymität und Vertrauen.

Unsere Aufgabe ist es, die Anliegen der Kinder in ihrer Verschiedenheit wahr- und ernst zu nehmen und mit ihnen den Grund der Beschwerde herauszufinden und gemeinsam nach geeigneten Lösungen und Änderungen zu suchen.
Wir haben für jedes Anliegen ein offenes Ohr und nehmen jedes Kind ernst.

5.5.3 Beschwerden von Eltern

Als lehrende Institution und im Sinne eines fehlerfreundlichen Umgangs stehen wir jeder Art von Rückmeldung offen und interessiert gegenüber. Beschwerden und Kritik sehen wir als Anregung für eine positive Entwicklung und werden angehört und ernst genommen.

Im Kindergartenalltag können Eltern ihre Beschwerden, Kritik und Anregungen bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe, bei der Leitung, dem Elternbeirat und dem Träger äußern.
Hierfür stehen ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung: per Dialog, Telefonat, E-Mail, bei Tür- und Angelgesprächen, an Elternabenden, vereinbarten Elterngesprächen, Elternumfragen.

Um gemeinsame Lösungen zu finden, streben wir einen Dialog auf Augenhöhe an.
Die Anliegen der Eltern werden z.B. folgendermaßen bearbeitet:
Durch Dokumentation und Weiterleitung an die zuständige Stelle, in Teamgesprächen, in Elterngesprächen, bei Elternbeiratssitzungen, bei Dienstbesprechungen mit dem Träger, auf Elternabenden.

5.6 Beobachtungen

Damit wir die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen können und ihre individuellen Bedürfnisse erkennen und stärken, ist eine gute, fundierte Beobachtung nötig.

Diese Beobachtungsbögen verwenden wir hierzu:

- PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern)
- KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern)

5.7 Qualitätssicherung

Im Sinne des Qualitätsmanagements findet jährlich eine anonyme Elternbefragung statt, die ausgewertet und dem gesamten Team, der Elternschaft und dem Träger vorgelegt wird.
Diese nehmen wir als Grundlage zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit.

Veränderungen werden den Eltern transparent aufgezeigt.

Wochenrückblick und Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit ist uns eine Selbstverständlichkeit.

Auch Kinderkonferenzen, Kinderbefragungen, Kindersprechstunden finden regelmäßig statt und dienen zur Qualitätssicherung.

Ebenso finden 1x jährlich Mitarbeitergespräche statt.

5.8 Personalometer

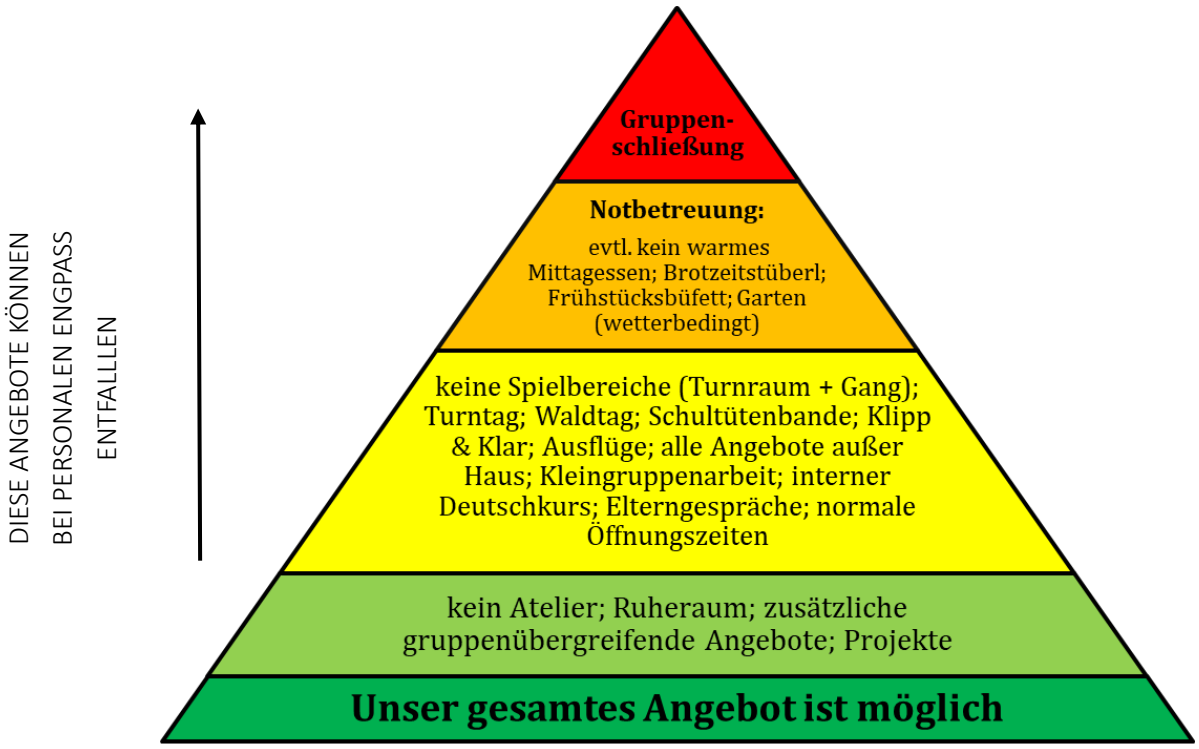
Personelle Engpässe geschehen leider immer wieder im Kita-Alltag und können nicht vermieden werden. Es ist uns wichtig, den Eltern die daraus entstehenden Konsequenzen aufzuzeigen.

Das Gesetz regelt den Personalschlüssel in jeder Kita. Dieser ist abgestimmt auf die Anzahl und das Alter der Kinder, sowie die vereinbarten Buchungszeiten. Wenn dieser genehmigte Personalschlüssel vom anwesenden Personal abweicht, muss das Konsequenzen mit sich ziehen, um die Aufsichts- und Fürsorgepflicht zu wahren.

Es sollte für alle Eltern und dem Team klar sein, dass bestimmte Angebote und Abläufe nur mit ausreichend Personal durchgeführt werden können. Das Angebot – im Zweifelsfall auch Öffnungszeiten – wird deshalb dem vorhandenen Personal angepasst.

Damit wir die Eltern täglich transparent informieren können, welche Auswirkungen der Personalschlüssel auf das pädagogische Angebot und die Betreuung der Kinder hat, nutzen wir das „Personalometer“.

Dies ist eine Magnettafel im Eingangsbereich, die schon in der Bringzeit optisch die aktuelle personelle Situation aufzeigt. Wenn das Personalometer auf orange oder rot steht, ist mit einer Notbetreuung und eventuellen Gruppenschließungen zu rechnen. Nur bei dringendem Bedarf ist eine Betreuung möglich. Bei einem abzeichnenden personalen Engpass empfehlen wir allen Eltern bereits frühzeitig eine alternative Betreuung für Ihr Kind zu finden. Vielleicht ist es einigen auch möglich, Ihr Kind früher abzuholen. Hier kann es z.B. helfen, sich mit anderen Familien zu vernetzen.



6. Allgemeines

6.1 Geschichte

Der Kindergarten Hl. Familie am Kardinal-Wendel-Platz wurde durch die Initiative von Pfarrer Josef Westermeier gebaut und 1972 eröffnet. Nach einer Generalsanierung 2002 wurde die Einrichtung zur Kindertagesstätte.

Unser Haus besteht aus vier altersgemischten Gruppen
(farbig eingeteilt in Rot, Gelb, Grün, Blau) und eine Schulkindergruppe.
Hier erleben ca. 120 Kinder im Alter von drei bis acht Jahren eine Vielfalt an Spiel, Spaß und Lernen.

6.2 Team

- Ein Haus aus engagierten Mitarbeitern -

6.3 Öffnungs- & Buchungszeiten

Die Kita ist Mo - Do von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags von 7:00 bis 14:30 geöffnet.
Die Buchungszeit ist für ein Kita-Jahr verbindlich.
Der Beitrag wird für 12 Monate, jeweils zum ersten jeden Monats erhoben.
Für Geschwister, die zur gleichen Zeit die Kita besuchen wird der Beitrag gestaffelt.
Ist jemand nicht in der Lage, den Beitrag zu entrichten, kann er sich an den Träger oder an das Jugendamt wenden.
Der Beitragszuschuss des Freistaat Bayern wird gewährt.

6.4 Ferienzeiten & zusätzliche Schließtage

Die Ferienordnung und Fortbildungstage für das kommende Kalenderjahr werden spätestens im September bekannt gegeben.

6.5 Erkrankung des Kindes

Bitte geben Sie uns sofort Bescheid, wenn Ihr Kind nicht in die Einrichtung kommen kann, egal ob Urlaub oder Krankheit. Teilen Sie uns die Art der Krankheit mit. Bei Besuch der Kita nach einer Erkrankung kann ein ärztliches Attest über die Genesung verlangt werden.
Verletzungen aus Unfällen in der Einrichtung bzw. auf dem Weg dorthin oder auf dem Heimweg müssen uns umgehend gemeldet werden.

7. Elterncheckliste zum Kita-Eintritt

- Bildungs- und Betreuungsvertrag (mit Unterschrift der Erziehungsberechtigten)
- ggf. Ausweisvorlage der Eltern

- zum Kindergartenbeginn werden folgende Beiträge für das ganze Jahr abgebucht:
  - 10 € Bearbeitungsgebühr
  - 25 € Hygienepauschale
  - 60 € Frühstücksbuffet

- Brotzeittasche

- rutschfeste Hausschuhe
- Gymnastikschuhe, Jogginghose, T-Shirt
- Matschhose und Gummistiefel
- Wechselkleidung

- Sonnenschutz: Bitte immer zu Hause eincremen! Bitte denken Sie auch an eine Kopfbedeckung!

➔ Stoffbeutel zum Aufbewahren der Kleidung sind in der Kita vorhanden.
➔ Bitte darauf achten, dass die Kleidung der Jahreszeit und Witterung angepasst ist!

Wichtig:
Um Verwechslungen zu vermeiden, KENNZEICHNEN SIE DAS EIGENTUM Ihres Kindes mit Namen!

8. Eingewöhnung

Die Kita-Eingewöhnung gestalten wir mit den Eltern und Kindern individuell und flexibel, dabei versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auf die einzelnen Bedürfnisse der Familien einzugehen.

Eingewöhnung beginnt bereits beim

- Aufnahmegespräch (unser erster persönlicher Kontakt)

dann folgen

- Elternabend für Neustarter
- Schnupperstunde in der Gruppe -
  zum Kennenlernen der Erzieher und der Räumlichkeiten werden Eltern und Kind an einem Nachmittag eingeladen
- Aufnahme im September erfolgt dann gestaffelt -
  es ist uns wichtig, dass wir für jedes Kind und deren Familie Zeit haben um einen guten Übergang in die Kita zu ermöglichen und Vertrauen aufzubauen
- Zu Beginn begleiten die Eltern ihr Kind in der Gruppe, um es dann schrittweise ganz in unsere Obhut zu geben
- Übergangsobjekte, wie z.B. Kuscheltier, Schnuller, Schmusekissen…. sind häufig ein wichtiger Begleiter in der neuen Umgebung und erleichtern den Kindern den Einstieg.

Eltern brauchen ebenso wie Kinder Zeit und Begleitung durch die päd. Fachkräfte, um den Übergang zu meistern.
Wir versuchen zu Beginn durch tägliche Tür- und Angelgespräche Informationen zu gewährleisten.
Nur im beständigen Austausch kann Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe entstehen.

9. Kita-Alltag / Pädagogik

9.1 Situationsorientierter Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit beruht auf dem situationsorientierten Ansatz.

Wir nehmen die Lebenswelt der Kinder als Ausgangspunkt und Inhalt unserer Arbeit. Dahinter steht die Gewissheit, dass Kinder wahrnehmen, was um sie herum in ihrer Welt passiert.
Im situationsorientierten Arbeiten wird das humanistische Weltbild als Basis erklärt. Werte wie Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit haben dabei einen großen Stellenwert. Auch sind Selbstbildung, Wahrnehmungsoffenheit und soziale Kompetenzen Grundlagen, die aktiv gefördert werden, um Kindern eine positive Entwicklung und größtmögliche Lebensfreude zu bescheren.

9.2 Partizipation

Partizipation ist ein Recht von Kindern und ein zentraler Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Die Kinder sollen an Entscheidungen, die sie betreffen, altersgerecht miteingebunden und beteiligt werden.

Aus der Sicht eines Kindes bedeutet das:

- Ich werde partnerschaftlich miteinbezogen, darf mitwirken und mitbestimmen.
- Ich lerne, meine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern.
- Ich darf bei Planungen und Entscheidungen über Angelegenheiten, die mich betreffen, mitgestalten und gemeinsam nach Lösungen suchen.
- Meine Angelegenheiten sind wichtig, ich werde gehört und ernst genommen. Das stärkt mein Selbstbewusstsein.
- Ich lerne, dass ich mit meinen Möglichkeiten Einfluss auf Situationen nehmen kann.
- Ich darf meine eigenen Wünsche und Bedürfnisse äußern.
- Ich erlebe, dass Erwachsene nicht alles dürfen, nur weil sie erwachsen sind.
- Ich nehme Verantwortung für mich selbst und für die Gemeinschaft.
- Ich bin Expert:in für meine eigenen Interessen.
- Teilhabe schützt mich, weil ich mitreden darf.

In unserer Einrichtung wird Partizipation z.B. in folgenden Bereichen gelebt und sichtbar:
Teiloffenes Konzept, Geburtstag, Kinderkonferenzen, Gottesdienste, Schultütenbande, Kindersprechstunde

9.3 Projektarbeit

Die Arbeit an Projekten ist Teil der pädagogischen Arbeit und eine weitere Form von Partizipation der Kinder am Kita-Geschehen.

Es werden Projekte initiiert, die sich mit Themen von Kindern und Erwachsenen beschäftigen.

Dabei stehen die Themen der Kinder jedoch immer im Vordergrund, die Erzieher sind hierbei als Impulsgeber zu verstehen.

9.4 Teiloffenes Konzept

Während der Freispielzeit dürfen sich die Kinder frei im Haus bewegen.
Durch unsere großzügigen räumlichen Gegebenheiten haben die Kinder mehr Bewegungsraum und die Möglichkeit zur freien Entfaltung.
Die Kinder entscheiden über den Spielort selbst. Gruppenübergreifende Kontakte werden aufgebaut und die Selbstständigkeit des Kindes wird gestärkt.

9.5 Räumliche Gegebenheiten

- Kreativraum
- Brotzeitstüberl
- Großer Erlebnisflur mit Bällebad
- Konstruktionszimmer
- Forscher- und Entdeckerzimmer
- Räume mit Tischspielen
- Turnraum
- Rollenspielbereiche
- Erlebnisgarten
- Geburtstagszimmer
- Bücherei
- Kindgerechte Küche
- Atelier mit Werkbank
- Töpferofen

9.6 Tagesablauf

Bringphase bis 8:30 Uhr

Morgenkreis 8:30 Uhr – 9:00 Uhr

Unser gemeinsamer Tag beginnt mit dem Morgenkreis in der Stammgruppe. Wir begrüßen einander und stellen fest, wer anwesend ist. Die Kinder erzählen, was sie bewegt und wir besprechen gemeinsam den Tagesablauf. Ein Lied oder ein Spiel rundet den gemeinsamen Kreis ab.
Um diesen nicht zu stören, bitten wir Sie, stets pünktlich zu sein!
Immer am ersten Montag im Monat treffen wir uns mit allen Gruppen in dem Turnraum zum gemeinsamen Singen.

Freispiel 9:00 Uhr – 11:00 Uhr

Während der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst wählen, was und mit wem sie in den verschiedenen Bereichen spielen wollen. In allen Räumen werden die Kinder von pädagogischem Fachpersonal begleitet.
Diese Zeit ist für die Kinder besonders wichtig zum Aufbau ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie müssen sich selbst und die Welt erst erfahren und kennenlernen. Kinder sind von sich aus lernbereit und offen. Sie brauchen jedoch die Möglichkeiten, Anregungen und Hilfestellung, um eigene Aktivitäten zu entwickeln.
In den wechselnden Angeboten werden die verschiedenen Förderschwerpunkte angesprochen.
Die Regeln für die jeweiligen Spielbereiche werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet.
Wir achten darauf, dass sich die Kinder in der Freispielzeit im Brotzeitstüberl stärken.

Mittagskreis 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Das pädagogische Angebot bezieht sich auf das aktuelle, bzw. situationsorientierte Thema und wird zeitlich individuell auf die Kinder und die Aktivität abgestimmt. Gleichzeitig wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft. Entsprechend dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) können dies zum Beispiel Gespräche, Liedeinführungen, Bilderbuchbetrachtungen, Kreativangebote, Sprachspiele, Rhythmik- oder Bewegungsangebote sein.

Gartenzeit ab 12:00 Uhr

Die Kinder erfahren Natur durch unser großzügiges Außengelände, auf dem sie sich zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter aufhalten können.
Je nach Wetter variiert die Zeit im Garten.

Mittagessen/ Mittagsbrotzeit ab 12:30 Uhr

Abholzeit ab 12:30 Uhr

Nachmittagsangebote

„Was du mir sagst, vergesse ich.
Wenn du es mir zeigst, so kann ich es mir merken.
Lässt du mich mitmachen, dann behalte ich es für immer.“
(Chinesische Weisheit)

9.7 Turntag

Jede Gruppe hat ihren festen Turntag mit vielfältigen Bewegungsangeboten, wie Laufspiele, Gleichgewichtsübungen und psychomotorische Aktivitäten durchgeführt werden.

9.8 Waldtag

Einmal in der Woche findet unser Waldtag statt, an dem wir die Natur erkunden. Gemeinsam mit den Kindern erstellen wir Waldregeln und achten auf deren Einhaltung.

9.9 Frühstücksbuffet

Jeden Donnerstag wird mit den Kindern gemeinsam ein Frühstücksbuffet zubereitet. An diesem Tag brauchen Sie keine Brotzeit mitgeben, denn auf Ihr Kind wartet eine Auswahl an gesundem und abwechslungsreichem Essen.

9.10 Geburtstag

Bei uns werden Geburtstage im Rahmen unserer Möglichkeiten individuell gefeiert. Das Kind nimmt dabei aktiv an der Gestaltung der Feier teil und bespricht mit der pädagogischen Fachkraft:

- Welche Gäste lade ich ein?
- Was sollen meine Eltern zum Essen mitbringen?
- Welche Geburtstagskrone und Einladung wünsche ich mir?
- Mit welcher päd. Fachkraft möchte ich feiern?
- Wo möchte ich mit meinen Gästen spielen?

Ein Tag mit Freude und Spaß beginnt bereits mit einem Geburtstagslied und der gemeinsamen Gratulation im Morgenkreis.

9.11 Nachmittagsangebote

Das abwechslungsreiche Nachmittagsprogramm orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder mit langen Buchungszeiten.

9.12 Exkursionen

Ausflüge bereichern unseren Kindergartenalltag und stärken das Gemeinschaftsgefühl.
Bei uns gibt es spontane Exkursionen, z.B. ein Picknick an der Gaißach, Spaziergang zur Isar, Besuch bei der Feuerwehr oder Bäckerei; bis hin zu geplanten Ausflügen, welche größtenteils von „Hand in Hand“ mitfinanziert werden.

10. Besondere Angebote

Um den Eltern mehr freie Zeit zu ermöglichen, haben wir in unserer Einrichtung verschiedene Angebote für die Kinder:

10.1 Mittagessen

Es besteht die Möglichkeit, dass Ihr Kind bei uns eine warme Mahlzeit erhält, vorausgesetzt das Kind ist bis mindestens 14 Uhr gebucht.
Das Essen wird von der Firma Apetito geliefert. Wir bemühen uns um eine abwechslungsreiche & ausgewogene Zusammenstellung, die Sie 14 Tage im Voraus jederzeit an der Infotafel vor dem Brotzeitstüberl einsehen können.
Die Kosten betragen 4,00 € pro Essen.
Essensanmeldungen und Änderungen für die Folgewoche können bis Donnerstag gemacht werden.
Der Beitrag für das Mittagessen wird monatlich von Ihrem Konto abgebucht.

10.2 Musikalische Früherziehung

In Kooperation mit der Sing- und Musikschule Bad Tölz bieten wir den Kindern musikalische Früherziehung an. Die Fachkraft der Musikschule ist 1x wöchentlich im Haus um gemeinsam mit den angemeldeten Kindern ihrem Alter entsprechend zu musizieren.
Durch die Kooperation verfügen wir über eine große Instrumentenvielfalt, die von allen Kindern in der Kindertagesstätte genutzt werden kann. Bei Bedarf werden wir von der Musikschule z.B. bei Mitmachstunden, Veranstaltungen, Gottesdienstgestaltung unterstützt.

10.3 Bücherei

Jeden Mittwoch, außer in den Ferien können die Kinder in unserer hauseigenen Bücherei Spiele und Bücher für eine Woche ausleihen. Die Kosten für die Ausleihe betragen pro Buch 20 ct und für ein Spiel 1 €.

11. Vorbereitung auf die Schule

11.1 Lernen lernen

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit dem Eintritt in die Kita. Da wir nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan arbeiten und auf ganzheitliche Erziehung achten, werden die Kinder kontinuierlich auf die Schule vorbereitet.
In unserer Kita wird speziell nach dem KLIPP und KLAR Lernkonzept gearbeitet.

11.2 Klipp & Klar

Immer mehr Kinder haben gleich nach dem Schulstart Probleme. Zum Lösen von Aufgaben brauchen sie sehr lange und nicht immer schaffen sie es diese vollständig und richtig zu erfüllen. In den meisten Fällen liegt es daran, dass die Kinder nicht über die erforderlichen Voraussetzungen für Lernprozesse im Anfangsunterricht verfügen.
Frau Brigitte Haberda hat mit ihrem KLIPP und KLAR Lernkonzept eine überzeugende Lösung gefunden und diese mit großem Erfolg in der Praxis erprobt. Das Konzept baut die notwendigen Teilleistungen für einen optimalen Schulstart Schritt für Schritt vom Bewegungsbereich über den feinmotorischen Bereich bis hin zur Schreibebene auf.

Notwendige Teilleistungen sind:

- Visueller Bereich
- Hand-Auge-Koordination
- Rhythmus
- Mengenbegriff
- Gleichgewicht
- Zeitbegriff
- und noch vieles mehr

Unsere Kompetenz:

- Ausbildung der päd. Fachkraft zu KLIPP und KLAR Vorschultrainern
- Auszeichnung als KLIPP und KLAR Kita, neben Aachen die zweite in Deutschland
- Durchführung von KLIPP und KLAR Schulfähigkeitstests (zur Überprüfung der vorhandenen Fähigkeiten des einzelnen Kindes)
- Individuelle Förderungs- und Unterstützungsmaßnahmen

Unsere Erziehungspartnerschaft:

- KLIPP und KLAR Infoveranstaltung zu Beginn des Kita Jahres
- In Elterngesprächen besprechen wir die Testauswertung und die Förderarbeit ausführlich mit den Eltern (Welche Stärken hat das Kind? Was machen wir in der Kita? Wie können Eltern mit unterstützen? …)
- Vor Schulbeginn führen wir ein abschließendes Elterngespräch über den aktuellen Leistungs- und Entwicklungsstand des Kindes

KLIPP und KLAR ist für uns ein fester Bestandteil unserer täglichen, pädagogischen Arbeit geworden. Die Grundlage für erfolgreiches Lernen ist ein ausreichend zur Verfügung stehendes Energieniveau.
Um dies zu gewährleisten, gibt es bei uns eine Energiestation.

11.3 Energiestation

Diese befindet sich bei uns im Gang und besteht aus einem Wasserwagen, der stets mit Wasser gefüllt ist. Die Kinder werden auch regelmäßig mit frischem Obst & Gemüse versorgt.

11.4 Schultütenbande

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden die Kinder durch die Teilnahme an der Schultütenbande zusätzlich für die Schule gestärkt und zum Lernen motiviert.
In dieser Projektgruppe sammeln sie Themen die gemeinsam bearbeitet werden. Ziel ist es, dass die Kinder eigenständig Ideen entwickeln, sich einbringen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Kinder bestimmen Thema und Dauer des gewählten Projektes, erarbeiten gemeinsam die Umsetzung und verschiedene Methoden der Wissenserweiterung.

11.5 Vorkurs Deutsch

Eineinhalb Jahre vor der Einschulung und im Umfang von 240 Wochenstunden haben Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, die einen zusätzlichen Sprachförderbedarf benötigen, die Möglichkeit am Vorkurs Deutsch teilzunehmen.

Voraussetzung hierfür ist die Sprachstandserhebung durch die Kindertageseinrichtung – hierzu sind die Beobachtungsbögen Sismik und Seldak nach § 5 Abs. 2 und 3 AVBayKiBiG verbindlich vorgegeben.

Im vorletzten Kindergartenjahr startet der Vorkurs durch qualifiziertes Fachpersonal in der Kita.
Im letzten Kita-Jahr kommt als Tandempartner die Grundschule hinzu, Lehrer und Erzieher gestalten den Vorkurs gemeinsam.

12. Schulkindbetreuung

Kinder, die schon im Vorschulalter unsere Einrichtung besucht haben und in die Grundschule der Volksschule Süd gehen, können für eine Betreuung angemeldet werden.
Diese Möglichkeit besteht für 1. und 2. Klasse.

Die Schulkinder können alle Bereiche und Angebote der Kindertagesstätte nutzen.
Auch ein warmes Mittagessen kann gebucht werden.
Am Nachmittag stehen den Schulkindern Räumlichkeiten zum selbstständigen Erledigen ihrer Hausaufgaben zur Verfügung.

Wichtig: Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind, wenn es an einem Tag nicht kommt!

13. Patenmodell

Hand in Hand für unsere Kinder

Werden Sie Pate für unsere Kindertagesstätte

Unser Anliegen:

Wir wollen durch die Gewinnung von Paten den finanziellen Rahmen für unsere Kindergartenkinder verstärken und die katholischen Kindertagesstätten zu einem festen Bestandteil der Öffentlichkeit machen.

Unser Ziel:

Wir möchten die drei Kitas (Hl. Familie, Schlossplatz und Oberfischbach) optimal versorgen und den Kindern Ausflüge und Anschaffungen ermöglichen, die über den normalen Haushalt nicht gedeckt werden können.
In der Kita Hl. Familie unterstützen wir unter anderem den Ausflug der Schultütenbande, Veranstaltungen im Kurhaus, Übernahme von Buskosten und das Hochlandlager für die Schulkinder in den Ferien.

Ihr Nutzen:

Sie leisten soziales Engagement, verbunden mit einer kleinen Werbefläche am Eingang der Kindertagesstätten.

Ihr Beitrag:

Sie können durch die Übernahme einer Patenschaft unsere Tagesstätten zum Wohle Ihrer Kinder unterstützen.
Die Patenschaft ist an einem Mindestbetrag von 99€ für ein Jahr gebunden. Nach Ablauf dieser Zeit, kann sich der Pate entscheiden, ob er für ein weiteres Jahr die Patenschaft übernimmt.

14. Vernetzungspartner

Die Kita ist keine Insel –

Träger, Fachkräfte, Kinder und Familie sind eng mit ihrer Umgebung verwoben.

Wir kooperieren und arbeiten zielgerichtet mit unseren Vernetzungspartnern zusammen, dies sind u.A.

- alle Grundschulen in Bad Tölz
- Pfarrgemeinde
- Kommune
- Caritasverband
- Kinder- und Jugendhilfe
- Sozialer Dienst
- Diakonie Oberland
- Camino
- Förderzentrum
- Frühförderstelle
- Kinderärzte
- Therapeuten
- Sing- und Musikschule Bad Tölz
- Örtliche Sportvereine
- Fachaufsicht/-beratung für Kindertagesstätten
- Amt für Jugend und Familie
- ……..

15. Kita- ABC

A **A**nrufen, um das Kind zu entschuldigen
B **B**eobachtung jedes Kindes ist uns wichtig
C **C**lown ist das Logo unserer Einrichtung
D **D**onnerstag ist Frühstückbuffet
E **E**lternpostróhre täglich kontrollieren
F **F**ortbildungen des Personals
G **G**etränke für die Kinder werden bereitgestellt
H **H**austüre immer schließen
I **I**nformationen lesen
J **J**etzt haben Sie Zeit für sich- Ihr Kind kommt zu uns
K **K**inderkonferenz- Kinder werden bei Entscheidungen mit einbezogen
L **L**angeweile ist auch mal schön
M **M**athematische Bildung findet täglich statt
N **N**otfall: Achten Sie darauf, dass wir immer Ihre aktuelle Telefonnummer haben (Privat / Arbeitsstelle)
O **O**rdner legen wir für jedes Kind an (für Zeichnungen, Fotos und Bilder)
P **P**raktikanten kommen aus verschiedenen Schulen zu uns
Q **Q**ualität wird bei uns großgeschrieben
R **R**aus in die Natur
S **S**prachliche Bildung und Förderung ist uns sehr wichtig- auch der Dialekt
T **T**eam freut sich immer über Lob
U **U**rlaubszeiten stehen auf dem Ferienplan
V **V**erlorenes Eigentum liegen im Eingangsbereich aus
W **W**ichtig: Bitte alles Eigentum der Kinder mit Namen kennzeichnen
X **X**ylophone sind vorhanden
Y lange überlegt und doch nichts gefunden
Z **Z**eit zum Lachen, **Z**eit zum Spielen, **Z**eit zum Träumen,
Zeit zum Beobachten...

Letzte Überarbeitung der Konzeption Mai 2023
durch das Team der Kita Hl. Familie
unter der Leitung von
Monika Rinshofer und Claudia Stubenrauch